



# Der kleine Nick

von René Goscinny  
Regie: Jan Müller

Materialien für Schulen  
Junge WLB



## Zum Inhalt

Der kleine Nick ist ein aufgeweckter Junge, auch wenn er in der Schule nicht unbedingt der Beste ist. Zusammen mit seinen Freunden Georg, der einen reichen Papa hat, Franz, dem stärksten aus der Klasse und dem dicken Otto, der dauernd Hunger hat, lässt er sich keine Gelegenheit entgehen, seine Umwelt in Angst und Schrecken zu versetzen: Ob der Schulfotograf, der Aushilfslehrer „Hühnerbrüh“ (der eigentlich Hühnerfeld heißt), der Klassenerste Adalbert – niemand ist vor ihnen und ihren Streichen sicher. Auch ihre Eltern geraten regelmäßig an den Rand des Nervenzusammenbruchs. Gemeinsam erleben sie alle möglichen und unmöglichen Geschichten: Ihr Leben dreht sich um Schule, Fußball, Raufereien auf dem Schulhof, die Lehrer ärgern und selbst so etwas Komisches wie Mädchen.

## Der kleine Nick

von René Goscinny

Besetzung: Timo Beyerling, Alessandra Bosch / Michaela Henze, Julian Häuser, Mira Leibold, Philip Spreen

*Regie und Textfassung* Jan Müller ▶ *Ausstattung* Kathrin-Susann Brose ▶ *Musik* Tasso Schille ▶ *Dramaturgie* Sarah Frost ▶ *Theaterpädagogik* Rita Rudenstein ▶ *Regieassistenz* Paula Hanke ▶ *Inspizienz* Johanna Löffler ▶ *Fotografie* Patrick Pfeiffer

Altersempfehlung: ab 6 Jahren

Dauer: ca. 75 Minuten, keine Pause

Themen des Stückes: Freundschaft, Schulleben, Familienverhältnisse

Premiere: 20. November 2021

Spielstätte: Große Bühne im Schauspielhaus





## Konzeption

Die heutigen Geschichten rund um den kleinen Nick waren früher Comicepisoden, die Anfang der 60er Jahre in einer französischen Zeitung veröffentlicht wurden. Nach dem Erfolg der Comics wurden die ca. 150 Geschichten zu 6 Büchern zusammengeschrieben und von Hans Georg Lenzen in die deutsche Sprache übersetzt. Für die Theaterfassung wählte Regisseur Jan Müller gezielt einzelne Geschichten aus und reihte diese so aneinander, dass zwar jede Geschichte für sich alleine zu Ende erzählt wird, man aber trotzdem einen fließenden Ablauf hat. Die Erwachsenen sind jeweils mit einem /einer SchauspielerIn besetzt, wohingegen die Kinder während des Stücks von unterschiedlichen Darsteller\*innen gespielt werden. Das Bühnenbild besteht aus verschiedenen Holzelementen, die variabel verändert werden können, durch einfache Stecksysteme können so zahlreiche Schauplätze entstehen. Ein weiteres Element ist ein Baum, der zum Verstecken spielen oder Klettern benutzt wird. Die Kostüme im Stück, sind im Stil der 50er und der 60er Jahre gehalten: Die Frauen und Mädchen tragen bunte Kleider, die Männer sind eher schlicht in Hemd und Hose, Jungs tragen zu dieser Zeit noch eine Schuluniform mit Hemd und kurzer Hose. Der Musiker Tasso Schille komponierte für das Stück atmosphärische Musik, die die ZuschauerInnen in die spielerische Welt von Nick und seinen FreundInnen einlädt.



## René Goscinny (Autor)

Geboren am 14. August 1926 in Paris. Da sein Vater jedoch in Argentinien arbeitete, wuchs er dort mit seinem älteren Bruder und seiner Mutter auf. In seiner Jugend besuchte Rene ein französisches Gymnasium und studierte nach dem Abitur erst einmal Kunst. Nach dem Tod seines Vaters 1943 zog er gemeinsam mit seiner Mutter nach New York. Für wenig Geld fand er Arbeit als Zeichner für das Magazin MAD. Auf diesem Wege lernte er den Comiczeichner Morris kennen, für ihn schrieb Rene später die Comicreihe Lucky Luke. 1950 zog er zurück nach Europa, hier begann eine enge Zusammenarbeit mit dem Illustrator Albert Uderzo. Gemeinsam erarbeiteten sie in den nächsten Jahren unzählige Projekte, wie die Geschichten von Asterix und die Gallier. Er entwickelte weitere Comics für verschiedene Zeitungen und so schrieb er unter anderem zwischen 1959 und 1964 wöchentlich eine Episode vom kleinen Nick für die Zeitschrift Sud-Ouest-Dimanche, später auch für das Magazin Pilote, bei dem er selbst viele Jahre Chefredakteur war. Anfang der 60er Jahre gründete Goscinny zusammen mit zwei Kollegen das „Studio Idefix“ in Paris. Hier wurden nach seinen Vorlagen einige Comic Verfilmungen produziert. Am 5. November 1977 starb der Künstler im Alter von 51 Jahren an einem Schlaganfall während eines ärztlichen Belastungstests.

## Jean- Jaques Sempé (Illustrator) und die Figur des kleinen Nicks

Der Erfinder des kleinen Nicks, Jean- Jaques Sempé, erschuf Anfang der 60er die Figur eines kleinen Jungen mit ähnlichen Charakterzügen wie er selbst. Seinen Namen bekam der kleine Nick jedoch erst, als die Zusammenarbeit mit René Goscinny entstand. So erfanden der Zeichner und der Autor inspiriert von ihren Kindheitserlebnissen die Geschichten rund um das Leben des kleinen Nicks. Sempé selbst wurde Anfang der 30er in Bordeaux geboren und wuchs in schwierigen Verhältnissen auf, seine Eltern stritten oft und hatten Geldprobleme. Die Erzählungen spiegeln dagegen Sempé zufolge eine Art Ideal wider. „Im ‚kleinen Nick‘ balgen sich die Kinder, aber sie tun sich nicht weh“, sagt er. Stattdessen haben sie jede Menge Spaß im Urlaub, auf dem Sportplatz oder bei Schulstreichen. „Meine Kindheit war wirklich alles andere als lustig“, sagt er heute. „Das ist gewiss der Grund dafür, dass ich das Heitere liebe.“ Und vielleicht auch der Grund dafür, dass in vielen seiner Zeichnungen Kinder im Mittelpunkt stehen – und die Welt der Erwachsenen oft grau und trist daherkommt.



## Die Figuren

### Nick:

Der kleine Nick ist ein aufgeweckter Junge. In der Schule ist er nicht der beste, er interessiert sich viel mehr für das, was draußen passiert. Er spielt gerne Fußball und ärgert auch mal nebenbei Lehrer und andere Erwachsene.

### Otto:

Otto ist Nicks bester Kumpel, die beiden gehen in dieselbe Klasse. Er liebt Essen und hat immer etwas Selbstgemachtes von Zuhause dabei. Doch sein Essen teilt er mit niemandem, sonst ist er ein guter Freund.

### Chlodwig:

Chlodwig ist auch ein Kumpel vom kleinen Nick, er ist mit seinem Kopf immer in einer ganz anderen Welt. Dadurch bekommt er selten etwas mit und ist auch in der Schule nicht besonders gut.

### Adalbert:

Adalbert ist Klassenbester und der Liebling der Lehrer, er weiß immer alles besser. Bei Nick und den anderen ist er dagegen nicht sonderlich beliebt. Gerne ärgern sie ihn, doch Adalbert trägt eine Brille und darf deswegen nicht geschlagen werden.

#### Roland:

Roland ist auch ein Kumpel von Nick, sein Vater ist Polizist und deswegen will Roland immer alles bestimmen. Von seinem Vater hat er eine Trillerpfeife, mit der übt er schon mal für später, denn Roland möchte auf jeden Fall auch mal Polizist werden.

#### Georg:

Georg ist ein weiterer Klassenkamerad, er hat einen sehr reichen Papa der irgendwo Chef ist, deswegen möchte Georg auch immer der Boss sein. Außerdem denkt er, dass man sich mit Geld alles kaufen kann und er natürlich später auch mal so reich sein wie sein Papa wird.

#### Joachim:

Joachim ist ein toller Freund, auch wenn er manchmal etwas pingelig ist, macht es immer Spaß mit ihm.

#### Franz:

Franz, ist der Stärkste aus der Klasse und auch ein sehr guter Freund von Nick. Der Franz haut gerne mal den anderen eins auf die Nase. Beim Fußballspielen will ihn jeder in seinem Team haben.

#### Lehrer:

Der Lehrer ist mit seiner Klasse sichtlich überfordert, er versucht alles richtig zu machen, doch die Jungs sind einfach nicht zu bändigen und bringen ihn immer wieder an den Rand der Verzweiflung.

#### Rektorin:

Die Rektorin bildet sich ein, sie sei eine autoritäre Persönlichkeit, die mit Kinder bestens umgehen kann. Doch in der Klasse vom kleinen Nick stößt auch sie an ihre Grenzen. Sie wist rasch überfordert und weiß sich dann nur noch mit Schreien weiterzuhelfen.

#### Herr Hühnerfeld:

Herr Hühnerfeld ist der Aushilfslehrer der Klasse, doch die Jungs nennen in Herr Hühnerbrüh, denn er sagt immer: „Seht mir in die Augen!“ und außerdem sehen die Fettbläschen die auf einer Hühnersuppe oben drauf schwimmen aus wie kleine Augen. Er ist zwar sehr streng, hat die Klasse aber nicht unter Kontrolle, die Jungs machen trotz Strafarbeit was sie wollen.

#### Marie-Hedwig:

Marie-Hedwig geht auf die gleiche Schule wie Nick und seine Freunde. Sie findet Nick unglaublich toll.

#### Luise:

Luise ist die beste Freundin von Marie-Hedwig, sie spielt gut Fußball, klettert und macht Akrobatik.

#### Papa:

Nicks Papa ist zu Hause während seine Frau bei der Arbeit ist, er macht den Haushalt und kümmert sich um die Erziehung von Nick.

#### Mama:

Nicks Mama arbeitet viel und ist meistens sehr müde und gestresst wenn sie nach Hause kommt.

#### Herr Bieder:

Herr Bieder, ist der Nachbar von Nick und seiner Familie, er lebt alleine und kommt gerne mal zum Essen oder für eine Partie Dame vorbei.

Oma:

Nicks Oma ist die Mutter von seinem Papa, wenn sie zu Besuch kommt gibt es immer ganz schönen Trubel. Nick freut sich natürlich riesig, denn seine Oma bringt ihm immer tolle Geschenke mit und hat Spielideen die total lustig sind.

Blumenverkäuferin:

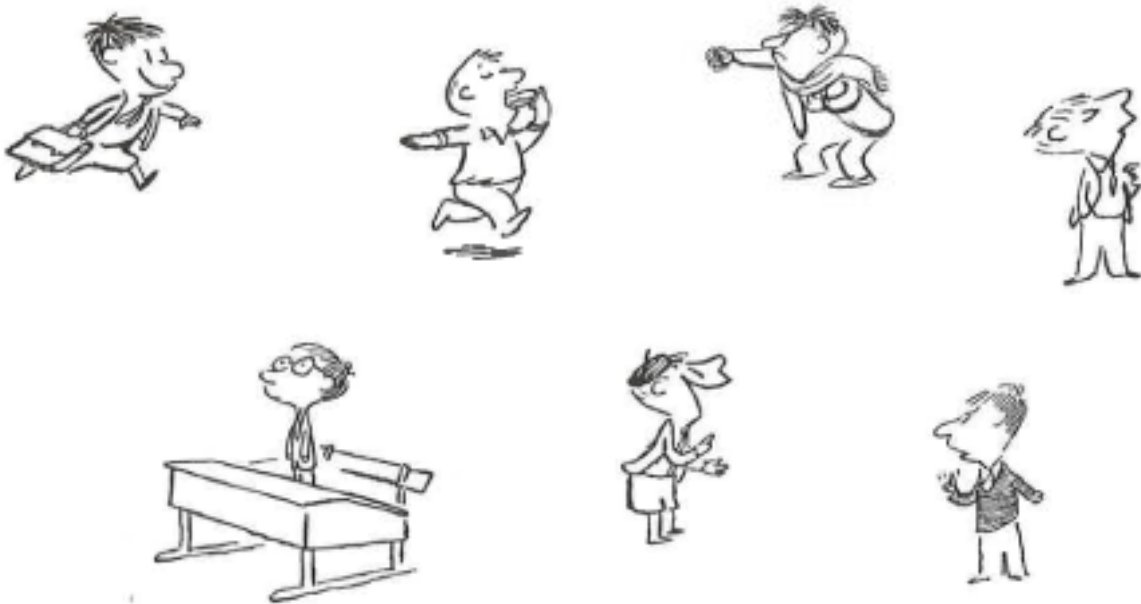
Liebt ihre Blumen und hat ein gutes Herz, den als Nick zu ihr kommt gibt sie ihm alle ihre Blumen damit der Junge keinen Ärger zu Hause bekommt.

Fotograf:

Ist ein Fan von alten Kameras und ist schnell überfordert, als Nick und seine Freunde einen Trubel rund um das Klassenfoto veranstalten.

Spielzeugverkäuferin:

Betreibt das Spielzeuggeschäft mit Leidenschaft und sucht immer die besten Spielsachen heraus.





## Vor dem Theaterbesuch

Da es für einige Kinder der erste oder einer der ersten Theaterbesuche sein wird, können Sie gerne Grundsätzliches zum Verhalten während Theateraufführungen besprechen.

Vermitteln Sie den Schüler\*innen, dass Theater immer „live“ stattfindet. Alle sind in einem Raum und nehmen sich gegenseitig wahr – ob auf der Bühne oder im Publikum. Die Schauspieler\*innen merken, ob sie ein interessantes, konzentriertes oder unruhiges und unkonzentriertes Publikum vor sich haben. Somit wirkt sich das Verhalten der Zuschauer\*innen direkt auf die Qualität der Vorstellung aus. Die Schauspieler\*innen freuen sich selbstverständlich über ehrliche Reaktionen, Gespräche sollen allerdings auf die Zeit nach dem Theaterbesuch verschoben werden. Essen und Trinken sind ebenfalls im Theaterraum fehl am Platz.



## Nach dem Theaterbesuch

Um den Theaterbesuch nachzubereiten, möchten wir Ihnen im Anschluss einige Anregungen geben.

Sprechen Sie zuerst mit den Schüler\*innen über die Inszenierung:

- Welche Geschichte hat euch besonders gut gefallen?
- Welche Figur hat euch besonders gut gefallen? Wen würdet ihr gerne Mal treffen?
- Habt ihr schon mal jemandem einen Streich gespielt?
- Was macht ihr, wenn euch langweilig ist?
- Wolltet ihr schon mal von Zuhause abhauen? Was würdet ihr mitnehmen?

### Übungen zum Einstieg

- Im Laufe des Stücks erfahren wir, dass Nick gerne einmal Fußballstar werden möchte und sein Freund Franz auf jeden Fall Polizist, sowie sein Papa. Nun sollen sich die Kinder überlegen was sie später gerne einmal werden wollen. Nach kurzer Bedenkzeit bilden sie einen Stehkreis und einmal im Kreis herum macht jedes Kind eine passende Bewegung zu dem, was es später einmal werden möchte. Die Klassenkameraden\*innen dürfen gerne raten um welchen Beruf es sich handelt. Als Erweiterung gibt es die Möglichkeit, dass sich bei einer zweiten Runde die Kinder noch einen passenden Satz zu ihrem Traumberuf überlegen, dieser wird dann zusammen mit der Bewegung vorgemacht.
- An dem Tag, an dem das Klassenfoto gemacht wird, geht es darum, wer am größten ist und somit ganz hinten stehen darf. Beim kleinen Nick und seinen Schulkameraden, sorgt das für Chaos, denn jeder meint zu wissen, das er der Größte ist. Nun hat die Klasse die Aufgabe, ohne ein Wort zu sprechen, sich der Reihe nach von Klein nach Groß aufzustellen. Wie schnell ist das möglich und vor allem schaffen es die Kinder ohne etwas zu sagen? Die Aufstellung kann auch nach anderen Kriterien erfolgen, zum Beispiel nach der Augenfarbe, der Schuhgröße oder dem Geburtstag.

## Szenische Übungen

Bauen Sie mit den Kindern einen Sitz- oder Stuhlkreis auf. Da es bei der folgenden Übung um die Stückfiguren geht, sollte jetzt noch einmal ausführlich über sie gesprochen werden. Die Stichpunkte zu den jeweiligen Personen können an der Tafel festgehalten werden. Zur Unterstützung benutzen Sie die Figurenbeschreibungen auf den Seiten 4 - 6.

Folgende Fragen können dabei helfen, sich die Rollen nochmal etwas genauer anzuschauen:

- Welche Figuren gab es?
- Was war typisch für diese Figur? Was sind ihre wichtigsten Merkmale?
- Wie sah die Figur aus? Was hatte sie an?
- Was für einen Charakter hatte die Figur?
- Wie hat die Figur sich bewegt?
- Wie hat sie gesprochen?

Anschließend werden Stühle und Tische auf die Seite geräumt. Nun gehen alle Kinder in normalem Tempo durch den Raum. Achten Sie darauf, dass alle kreuz und quer laufen, nicht gesprochen wird, sich die Kinder gegenseitig nicht anremeln, jeder für sich alleine geht und niemand die Hände in den Hosentaschen hat. Etablieren Sie ein akustisches Signal (z. B. klatschen), bei welchem die Kinder „einfrieren“. Beim nächsten Signal dürfen sie weitergehen. Dies darf mehrmals hintereinander geübt werden. Nun soll sich jeder eine Figur aus dem Stück aussuchen und deren Gang kopieren. Auf das Signal dürfen nun alle in ihrer ausgewählten Figur zu einem Standbild „einfrieren“. Wiederholen Sie das ein paar Mal, immer mit unterschiedlichen Standbildern. Beim dritten Mal kann dann jedes Kind zu seinem Standbild einen typischen Satz sagen, der nicht zwingend aus dem Stück sein muss. Anschließend können die Figuren sich an einem vorgegebenen Ort aus dem Stück begegnen und kurze Szenen spielen.

## Eine Szene aus dem Stück spielen

Im Folgenden finden Sie einen Ausschnitt aus dem Theaterstück, den Sie mit Ihren Schüler\*innen nachspielen können. Es sind insgesamt 5 Rollen zu vergeben, dementsprechend teilen Sie die Gruppen auf. Eine Person kann zudem die Regie übernehmen. Lassen Sie die Kinder 10 Minuten proben und die Szene jeweils dem Rest der Klasse vorführen.





Im Klassenzimmer

**Nick** zum Publikum

Manchmal, wenn wir zur Schule gehen, dann ist das ja ganz schön langweilig und es ist tagein, tagaus das Gleiche. Aber wenn Herr Hühnerfeld da ist, gibt's immer ein tolles Chaos. Herr Hühnerfeld ist unser Hilfslehrer und der kommt zum Beispiel in unsere Klasse wenn der Lehrer krank ist. So wie heute. *Hühnerfeld kommt in die Klasse.*

**Franz**

Schaut mal, da kommt „Hühnerbrüh“!

**Nick**

Das heißt bestimmt nichts Gutes!

**Adalbert**

Ihr dürft Herrn Hühnerfeld nicht so nennen!

**Franz**

Wir nennen den aber Hühnerbrüh!

**Chlodwig**

Warum nennen wir den eigentlich noch mal Hühnerbrüh?

**Franz**

Wegen der Fettaugen auf der Hühnerbrühe – deshalb.

**Nick**

Und weil der Hühnerbrüh immer sagt: Seht mir in die Augen!

**Chlodwig** *Irritiert*

Aha?!

**Hühnerfeld**

Jungens, seht mir in die Augen! Euer Lehrer heute ist krank.

**Alle**

Oh! Schadel!

**Hühnerfeld**

Und auch ich als euer Hilfslehrer, werde nicht bei euch bleiben können, denn ich muss mit der Frau Rektorin arbeiten.

**Alle**

Juchuh!

**Hühnerfeld**

Wer von euch ist Klassenerster?

**Adalbert**

Ich, Herr Hühnerfeld. Ich, ich!

**Hühnerfeld**

Schön, dann komm bitte mal nach vorne. Du stellst dich hier ans Lehrerpult und übernimmst die Aufsicht über deine Mitschüler. Ich komme ab und zu mal rein und überzeuge mich davon, dass alles klappt.

*Adalbert positioniert sich stolz am Lehrerpult.*

*Hühnerfeld ab. Sobald der weg ist rennen alle zum Fußballspielen.*

**Adalbert**

Also gut. Wir haben jetzt Rechnen. Ich werde euch eine Aufgabe stellen. Wenn ihr Fragen habt, könnt ihr euch an mich wenden, aber meldet euch bitte und wartet, bis ich euch drannehme.

**Franz**

Du spinnst wohl! Gleich kriegst du eins auf die Nase, das sag ich dir!

**Adalbert**

Franz, sei still!

**Franz**

Achtung, der Hühnerbrüh!

**Hühnerfeld**

Wer hat das gesagt? Wer das gesagt hat will ich wissen!

**Adalbert**

Das war ...äh...Nick.

**Nick**

Das ist nicht wahr, du dreckiger Lügner!

**Adalbert**

Doch, er war es! Er! Er!

**Hühnerfeld**

Du hast eine Stunde Nachsitzen, Nick.

**Nick**

Das ist wirklich ungerecht und ich gehe ab von der Schule und das wird noch Ärger geben.

**Franz**

Das ist aber doch gar nicht der Nick gewesen, Herr Hühnerfeld. Sondern der Adalbert hat „Hühnerbrüh“ gerufen!

**Adalbert**

Das ist nicht wahr – ich habe nicht „Hühnerbrüh“ gerufen.

**Nick**

Wohl hast du „Hühnerbrüh“ gerufen, ich hab's genau gehört, wie du „Hühnerbrüh“ gerufen hast. „Hüh-ner-brüh!“

**Alle außer Adalbert**

Ja, genau: Hüh-ner-brüh, Hüh-ner-brüh!

**Hühnerfeld**

So das reicht jetzt! Ihr müsst alle Nachsitzen.

**Adalbert**

Warum ich denn jetzt? Ich hab doch gar nicht „Hühnerbrüh“ gesagt!

**Hühnerfeld**

Ich will dieses lächerliche Wort nicht mehr hören, verstanden?

*Adalbert wirft sich schreiend auf den Boden.*

**Adalbert**

Ich komme nicht zum Nachsitzen! Ich habe nämlich niemals „Hühnerbrüh“ gerufen.

*Hühnerbrüh rennt raus*